

**Neuenbürg.**  
**Dung.**  
 26. Dez. (Stephannus-  
 in im Unterkraal seine  
**tsfeier**  
 chapelasse hat den mus-  
 außerdem wird der  
 Farbietungen hirsiger  
 airallische Aufführungen  
 und gefaltet.  
 ihren m. Angehörigen  
 che sind höf. eingeladen.  
 1/2 7 Uhr.  
 chmitglieder 2 Mt.) am  
**Vorstandschast.**  
**Oberniedelsbach.**  
**Einladung.**  
 Verwandte, Freunde und  
 Dezember 1920  
 e" in Oberniedelsbach  
 enden  
**ts-feier**  
 Dina Krämer,  
 Oberniedelsbach.  
 in Gräfenhanen.  
**o c l.**  
**Einladung.**  
 wandte, Freunde und Be-  
 Dezember 1920  
 onne" in Dobel  
 enden  
**tsfeier**  
**önig.**  
 Fuhrmanns in Dobel,  
**önig.**  
 nig, Holzhauser in Dobel.  
 the in Dobel.  
**Pfinzweiler.**  
**Einladung.**  
 Verwandte, Freunde und  
 Dezember 1920  
 ne" in Pfinzweiler  
 enden  
**tsfeier**  
 der Bitte, dies als per-  
 nnehmen zu wollen.  
 Beber, Langenab,  
 engler, Pfinzweiler,  
 es Wilhelm Dengler.  
 1/2 11 Uhr.  
 an nach Stuttgart kommt?  
 Haltestelle Kretzschmar  
 stajars "ajmstajars" |

**Gezugspreis:**  
 vierjährlich in Neuen-  
 bürg M. 12.75. Durch die  
 Post im Orts- und Ober-  
 post-Betrieb sowie im  
 Postamt inländ. Verkehr  
 M. 13.80 z. Postf. inkl.  
 In allen von diesem Bureau  
 versandten Zeitungen auf Ver-  
 lang der Zeitung oder auf  
 Rückzahlung des Bezugspreises.  
 Belegungen nehmen alle  
 Postämter, in Neuenbürg  
 außerdem die Postträger  
 jederzeit entgegen.  
 Mikronto Nr. 24 bei  
 der Oberamts-Poststelle  
 Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Druck und Verlag der E. Welschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

M. 300.

Neuenbürg, Freitag den 24. Dezember 1920.

78. Jahrgang.

## Rundschau.

Die heilige Weihnacht mit ihrem tiefen religiösen Inhalt ist angebrochen. Die Friedensbotschaft der Engel klingt kräftig und lindend in das deutsche Gemüt. Sie kündigt den Frieden auf Erden den Menschen, die guten Willens sind. Gaben wir den? Den Willen, Frieden zu halten mit unseren ehemaligen Feinden, den Siegern im Weltkrieg, haben wir gewillt. Wir möchten ihn haben, selbst wenn wir nicht wollten. Aber den Willen zum Frieden im Innern, von deutschem Stamm zum Brudersmann, von Partei zu Partei, vom Nächsten zum Nachbarn, von einer Volksschicht zur andern, unter den verschiedenen Erwerbsständen, im Verhältnis des Einzelnen zum Volksganzen, wer hat ihn? Es ist ja außerordentlich schwer und erfordert große Opfer, sich in dieser trauernden Zeit frei zu machen von dem materialistischen Geiste der Selbstsucht und der Geldgier, sich unterzuordnen mit seinen eigenen Idealen unter die zwingenden Gebote von Staat und Reich, nicht zu haben gegen den Geist der Korruption, der sich von oben herunter in die breitesten Schichten des Volkes hinein erstreckt, sich abzufinden mit dem Dilettantismus in der Regierung mit all den von der Revolution neuangelegenen Staatsgewalten, dem politischen und wirtschaftlichen Schieberamt, — aber heute ist der Tag, an dem ein Blick in das schlichte Lutherevangelium von der Geburt des Erlösers gleich dem Lichtschein der Weihnachtsferien uns mit neuer Deutung und schlichter Kinderfreude erfüllen sollte, an dem wir uns wieder einmal bewußt werden, daß der Wiederaufbau unseres Volkes nur von hatten geben kann, wenn wir die christliche Weltanschauung nicht bloß glauben, sondern auch befolgen in allem unserem Tun und Treiben. Ein Tag der Vergebung muß es sein. In der Stunde, wenn von allen Täufern die Glocken klingen zum christlichen Gruß über die winterliche Deimata, da sollen wir warmen Drogen neue Wärme lassen zum gesamten deutschen Volke, zu unserem Heimatland, und echte Bruderliebe zu allen, die mögen sie auch anders denken, doch die gleiche Sprache reden wie wir. Dann ist es ein christliches und ein deutsches Weihnachtsfest.

Der Geist der Vergebung wartete wenigstens über den Verantworte des Kollisions im Finanzausfluß unseres Reichs. Die künftige Trennung von Staat und Kirche rückt immer näher heran. Schiedlich-friedlich will man versuchen, jedem dabei das Seine zukommen zu lassen. Es wird nicht leicht sein. Ueberreste alten und Ansätze neuen Kulturkampfes spielen in den Parteien der Linken, wo auf so manchen das Dichtwort zutrifft: „Ihr non plus ultra jederzeit, war Gott zu lähern und den Teufel zu freien“. Aber bis auf die nächsten Jahre gab sich doch der gute Wille kund, zu einem vertraglichen Ende zu kommen, sobald, wenn nicht in letzter Stunde der Geist des Abwerts von neuem andrückt, mit einiger Furcht der Verabschiedung des Kollisions im Plenum Mitte Januar entgegenzusehen werden darf; denn dieses tritt am 12. Januar wieder zusammen.

Umso schlimmer ist unsere wirtschaftliche Lage, wie sie in einem vielbeachteten Artikel unser Justizminister Bols schonungslos ans neue geschilbert und woraus er für jeden Denker den Hwang zum Sparen und Arbeiten im Großen wie im Kleinen abgeleitet hat. Aber wir hören schon wieder von Streikvorhaben, diesmal von den Eisenbahnern, dabei haben wir erst vor wenigen Tagen eine adernmalige Krisis in der Reichsregierung wegen der Erhebung des Reichsnotopfers überhoben müssen, bis es glücklich vom Reichstag beschlossen wurde, der sich dann zum 19. Januar verlagte. Und am 20. Februar sind die vormaligen Wahlen. Die Agitation geht dort bereits ein. Es wird eine schwere Abrechnung und ein erbitertes Ringen. Wann kommt endlich — man wird es immer wieder fragen — auch die verfassungsmäßige Wahl eines Reichspräsidenten.

Die Völkerverständigung in Genf ist beendet; der Wieder-  
 gutmachungsspektakel in Brüssel zieht sich noch über Weich-  
 nachen hin. Es ist nicht der Mühe wert, darüber Worte zu  
 verlieren. Niemand hört gern am Fest von der eigenen  
 Stunde. Wenn man den letzten Nachrichten aus diesen  
 zweiten Versailles Stunden schenken darf und wenn es nach  
 unserem Erbfeind Frankreich geht, dürfen wir als Wieder-  
 gutmachungsbetrag bloß die Bagatelle von 265 Milliarden  
 Goldmark in den nächsten 49 Jahren bezahlen. Ein Rosen-  
 wasser! Wir können mit Schweißmännern überein, als er sich  
 vor Versailles äußerte. Die Dand müßte verdorren, welche  
 ein solches Todesurteil des deutschen Volkes unterzeichnet.  
 Der künftige Präsident in den Vereinigten Staaten,  
 Harding, macht auch schon, wie Wilson, in Völkerrufen, baut  
 aber rassistisch Kriegsschiffe und verkündet die Verklärung des  
 Panamanals. Es ist doch immer der gleiche amerikanische  
 Dünkel und nur erstaunlich, daß sich immer wieder Dumme  
 finden, die dergleichen glauben. England hat mit Spanien ein  
 Bündnis geschlossen, gewiß nicht zu Abwehrzwecken. In  
 Korea ist eine Revolution ausgebrochen oder auch von den  
 Japanern selbst entfacht worden, als Vorwand für die Ent-  
 sendung noch größerer Truppenmassen auf den asiatischen  
 Kontinent. Der Name liegt eine italienische Wladeflotte,  
 am den Garibaldiänger d'Annunzio zu missern. Die Flotte  
 hat gemutert, vielleicht auf höheren Befehl. Es ist ja alles  
 Lug und Trug, reinste Räubermental unter unseren Regierern.  
 Sie gehören sicherlich nicht zu denen mit dem guten  
 Willen für die die himmlische Botschaft den Frieden auf Erden  
 verbricht.

verlautet, daß bei der Abstimmung in München der Terror  
 mitgewirkt habe. Ob es tatsächlich zum Streik kommt, muß  
 abgewartet werden.  
 Berlin, 23. Dez. Der Reichsvertehrminister Gröner hat,  
 wie der Berliner Vertreter der Deutschen Telegraphen-Infor-  
 mation hört, die Leiter der Justizstellen in ganz Deutschland  
 zu einer Konferenz nach Dresden zusammenzurufen, die am  
 Dienstag den 28. Dezember stattfinden soll. Die Konferenz  
 wird sich mit der Gesamtfrage der Reichseisenbahnen beschäf-  
 tigen.  
 Berlin, 22. Dez. Der amerikanische Senator Mac Millan  
 Cornick trifft heute in Berlin ein. Er wird die Weihnachts-  
 feiertage hier verbringen. Mac Cornick steht dem neuen Prä-  
 sidenten Harding nicht nur politisch, sondern auch persönlich  
 so nahe, daß die Eindrücke, die Cornick auf seiner Reise ge-  
 wonnen, nicht ohne Einfluß auf die Politik des Präsidenten  
 Harding bleiben werden. Aus diesem Grunde wird der  
 amerikanische Gast auch in Berlin Gegenstand der Auf-  
 merksamkeit und der gebührenden Beachtung aller maßgebenden  
 Kreise und führenden Persönlichkeiten sein.  
 Berlin, 23. Dez. Durch Erlass des Reichsministers der  
 Finanzen ist angeordnet worden, daß die Umschlagenerträge  
 Anzahlungen auf noch nicht fällige Umschlag- und Zuzugssteuer  
 jederzeit entgegenzunehmen haben und diese Anzahlungen vom  
 Tage der Zahlung an bis zum Ablauf des dritten Monats nach  
 Schluß des Steuerabchnitts, also das erstmalig bis zum 31.  
 März 1921 zu verzinsen haben. Der Zinssatz beträgt 5 Prozent  
 und für die Dauer des Monats Januar 6 Prozent.  
 Berlin, 23. Dez. Der Entwurf des Beamtenrätsches  
 wird heute nachmittags dem Reichskabinett zur Beschlußfassung  
 übergeben. — Der neue sozialistische Magistrat Großberlins  
 plant u. a. eine Bekämpfung des den notwendigen Bedarf  
 übersteigenden Wohnraums und eine Dauersanctellensteuer.  
 Die Dienstbotensteuer geht auf ein belgisches Vorbild zurück.  
 Bekämpfung des Wunders und Schleichhandels.  
 Stuttgart, 23. Dez. Von zühändiger Seite wird und  
 geschrieben: Die kanadische Ordnungspolizei ist unter Begleitung  
 von Beamten des Reichswehramts und der Bundesgendarmerie  
 heute in einiger Zeit mit der eurgäischen Bekämpfung des  
 Schleichhandels beschäftigt. Ihre Tätigkeit, die oft unter schwie-  
 rigen Verhältnissen auszuüben werden muß, seitente bisher  
 geradezu überragende Ergebnisse, die auf das Ueberhand-  
 nehmen des organisierten Schleichhandels ein großes Schlag-  
 licht werfen. Bisher wurden erfasst: 36 521 Kg Getreide,  
 13 799 Kg Mehl, 688 Kg Fleisch, 402 Liter Milch, 79 Kg Butter,  
 24 Stück Vieh, die über die Grenze verschoben  
 werden sollten, 25 Kilogramm Käse, 16 Liter Schnaps. —  
 Diese Zahlen beweisen mehr denn alles nur allzu deutlich,  
 wie notwendig das Vorgehen der Regierung war, die nicht  
 zur Schikane der ländlichen Bevölkerung, sondern gegen den  
 wohlverstandenen Schleichhandel diese Maßnahme ergriffen  
 hat und auch in der Zukunft energisch durchzuführen wird. Von  
 allen Volksteilen darf deshalb wohl erwartet werden, daß sie  
 die Tätigkeit des Polizeikommandos unterstützen, zum minde-  
 sten aber nicht unnützig erschweren oder sich gar zu Un-  
 besonnenheiten gegenüber den Beamten hinreichen lassen. Die  
 Tag für Tag mit Dingen dieses schmerzlichen Dienst verrichten.  
 Da die Anwohner der Ordnungspolizei Disziplinare der  
 Staatsanwaltschaft sind, wird gegen alle, die sich zu Beschlagnahme  
 einerschritten werden. Die Rüstbesitzung hat erkennbar  
 weise schon bisher in ihrer überausen Wehrheit die Tätigkeit  
 des Polizeikommandos oewirkt und mit wenigen Aus-  
 nahmen ihr ruhiges, sachliches Auftreten anerkannt. Da sich  
 das Vorgehen keineswegs gegen Leute richtet, die sich kleinere  
 Lebensmittelmengen für eigenen Bedarf verschaffen, liegt zu  
 irrendenwärtigen Beunruhigung auch kein Grund vor. Der  
 rassistischen Arbeit dieses Polizeikommandos — es handelt sich  
 nicht um Reichswehr, wie in der Öffentlichkeit vielfach an-  
 genommen wird — ist es zu danken, daß nicht nur diese be-  
 trübseligen Menschen an Nahrungsmitteln der Verwendung  
 für die Allgemeinheit wieder angeschlossen wurden, sondern daß  
 in einzelnen Bezirken an der badischen Grenze der dort in  
 großer Mithie lebende Schleichhandel nahezu aufgehört hat.  
 Zur Frage der Aufhebung der kleinen Oberämter.  
 Stuttgart, 23. Dez. Die Absicht der Regierung und der  
 Kommission des Landtags, bei der kommenden Verwaltungs-  
 reform die kleineren Oberämter des Landes aufzuheben und  
 diese größeren Verbänden anzuschließen, erregt in Spödingen  
 eine starke Gegenströmung. Nachdem schon aus früheren  
 Verhandlungen des Landtags bekannt ist, daß für diese Neu-  
 rung in erster Linie der Bezirk Spödingen vorzuziehen sein  
 soll, hat sich die Zentrumspartei und die Deutsche demokratische  
 Partei, Bezirk Spödingen, in Verbindung mit dem Gewerbe-  
 und Handelsverein Spödingen zu einem Ausschuss für  
 Bekämpfung des Oberamts" vereinigt, um eine Gegen-  
 strömung des ganzen Bezirks gegen die vollwirtschaftliche  
 Schädigung, welche diese sonderbare Neuerrichtung im Gefolge hat,  
 in die Wege zu leiten. Es kam in dieser Veranlassung ein  
 einmütiger Bescheid zum Ausdruck und man sollte glauben,  
 daß Realitäten und Paragrafen in so schwerer Zeit doch vorwärts  
 drängen und wobei die kleineren Oberämter des Landes in  
 dauernden Nachteil gebracht werden. Der Oberamtsbesitz  
 Spödingen wird, wie es sich vor einiger Zeit in Nord u. a. O.  
 zeigte, noch weitere Nachfolger haben. (Schriftl.)  
 Der Ausruf eines deutschen Kriegsorganisations.  
 München, 23. Dez. Die Berliner Streikgelüste der Eisen-  
 bahner sind bereits auf Bayern übergedrungen. Wie die  
 Deutsche Telegraphen-Information hört, hat eine geheime  
 Abstimmung der Lokomotivführer in Bayern stattgefunden.  
 In München waren 420 dafür und 50 gegen den Streik. Es

**Kunzigpreis**  
 le europäische Zeitungs-  
 über deren Name 60 f  
 bei Rückzahlungsleistung  
 durch die Reichsregierung  
 45 f extra.  
 Melasse-Preis M. 1.50  
 bei größeren Aufträgen  
 entsprech. Rabatt, bei  
 Halle des Wagners-Verlags  
 beständig.  
 Schluß der Anzeige-  
 Annahme tagtäglich.  
 Fernsprecher Nr. 4.  
 Für telef. Anträge wird  
 telegraf. Beleg über-  
 nommen.

## Deutschland.

Stuttgart, 23. Dez. Bei der am Sonntag, 16. Januar  
 stattfindenden Landesversammlung der Deutschen Volkspartei wird  
 Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann den Hauptvortrag  
 halten.  
 München, 23. Dez. Die Berliner Streikgelüste der Eisen-  
 bahner sind bereits auf Bayern übergedrungen. Wie die  
 Deutsche Telegraphen-Information hört, hat eine geheime  
 Abstimmung der Lokomotivführer in Bayern stattgefunden.  
 In München waren 420 dafür und 50 gegen den Streik. Es

und sofort Anzeige zu erhalten. Georg Weidrich, Reichstags-  
 (Wals). Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei  
 hat bei der Bürgermeisterwahl bei St. Ingbert nach-  
 gefragt und folgende Antwort erhalten: „Anfrage mit dem  
 beigefügten zurück, daß es hier eine Familie Weidrich gibt,  
 deren Sohn seit September 1914 vermißt wird.“ Dieser ist  
 mit dem den Reichswehrschreibern identisch. Die Fraktion  
 der Deutschen Volkspartei hat nunmehr im Reichstag eine  
 Anfrage eingebracht, die die Regierung ersucht, nachzuforschen  
 nach Tatsachen, die diesen Zeitungsmeldungen zu Grunde liegen,  
 gegebenenfalls wenigstens dafür zu sorgen, daß die sehr  
 besorgten Eltern Gewißheit über das Schicksal ihres So-  
 hnes erhalten.  
 Die neue Tarifserhöhung.  
 Wie bereits berichtet, hat der Reichsvertehrminister eine  
 weitere Tarifserhöhung im Güter- wie im Personenverkehr be-  
 stimmt vorausselagt. Die Erhöhung im Personenverkehr soll  
 sich zwar in bescheideneren Grenzen halten als die letzte,  
 die 100 Prozent betrug. Gleichwohl wird die neue Tarifserhöhung  
 sozial ungerecht wirken, weil sie eine neue große Belastung des  
 wirtschaftlich Schwachen, der unteren und mittleren Klassen  
 bedeutet, die bis jetzt an den Steuerlasten am schwersten zu  
 tragen haben, während die Kapitalfrüchtigen, die Schieber und  
 Wucherer, die neue Tarifserhöhung ohne weiteres ertragen  
 können. Auch die Erhöhung der Gütertarife ist ungerecht,  
 die Lebenshaltung noch weiter zu verteuern.  
 Die Auflösung der Ost- und Grenzwehren.  
 Königsberg, 23. Dez. Die Erklärung des Oberpräsidenten  
 von Ostpreußen, daß er die Verantwortung für die Sicherheit  
 der Provinz nicht mehr tragen könne, wenn die Entente auf  
 die Auflösung der Ost- und Grenzwehren bestehen bleibt,  
 findet in weiten Kreisen der Provinz Zustimmung. Es liegen  
 viele Zustimmungserklärungen vor. So brist es in einer  
 Kundgebung des Kreiswehrsausschusses Ostpreußen: Jede Ein-  
 mischung in unsere inneren Angelegenheiten betrachten wir  
 als eine ungeheure Verletzung unserer Freiheit. Eine Auf-  
 lösung unseres Landes bedeutet im Hinblick auf die innere  
 unübersehbare Lage und die äußeren Gefahren den freiwilligen  
 Selbstmord, und den begehen wir nicht.

**Ausland.**  
 Paris, 23. Dez. Der „Intransigent“ erfährt, daß Deutsch-  
 land im Monat November in dem französischen Schuldennein-  
 gangsbüro die Summe von 27 Millionen Franken hätte ein-  
 zahlen sollen. Deutschland weigert sich, diese Summe zu be-  
 zahlen, was die erste formelle Verletzung des Versailles  
 Vertrages bedeute. Der französische Minister des Auswärtigen  
 habe deshalb bereits zwei Noten ausgearbeitet, die der deutschen  
 Regierung übermitteln werden sollen.  
 Paris, 23. Dez. Nach dem „Echo de Paris“ wird die  
 neue französische Anleihe einen Gesamtbetrag von ca. 31 Mil-  
 liarden Franken ergeben. — In Frankreich steht man vor einer  
 Ministerkrise. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten Lehgues  
 sei wahrscheinlich. Man nimmt als seinen Nachfolger den  
 Reichs nach Barthou, Poincaré und Viviani an, während  
 Briand eine weniger gute Presse habe. — Die Dumanite ver-  
 öffentlicht ein Schreiben von Clara Zetkin, in dem die deutsche  
 Kommunalkomitee mitteilt, daß die französische Regierung ihre die  
 Einreise nach Frankreich verweigert und sie infolge dessen an  
 der Konferenz in Toulon nicht teilnehmen könne.  
 London, 23. Dez. In einer Rede vor den Vertretern des  
 Dominions auf der Genfer Konferenz erklärte sich Lord  
 George für Änderungen des Völkervertrages.  
 Kopenhagen, 23. Dez. Die sozialistischen Zeitungen  
 teilen mit, daß die bulgarische Regierung das Eruch Tschir-  
 lerius um Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen  
 mit Sowjetrußland zurückgewiesen habe.  
 Günstige Aufnahme der bayer. Finanzpläne in der Schweiz.  
 Die Nachricht, daß Bayern eine Auslandsanleihe auf den  
 Kredit seiner Wasserkräfte aufzunehmen gedenkt, hat wie des  
 Zürcher Vertreter der Deutschen Telegraphen-Information  
 aus Unterredungen mit führenden Finanzpolitikern erfährt,  
 in der Schweiz keinesfalls überflüssig. Man ist sich dort längst  
 bewußt, daß auch die Schweiz über kurz oder lang gezwungen  
 sein wird, ihr Geld, in dem sie infolge der Valuta ersicht,  
 irgendwo anzulegen. Die Schweizer Finanzkreise haben außer-  
 ordentliches Interesse an der Kreditfähigkeit und Würdigkeit  
 Bayerns und es ist nicht ausgeschlossen, daß an dieser Aus-  
 landsanleihe auch Schweizer und anderes Auslandskapital eine  
 Beteiligung veruchen wird.  
 Die russischen Flüchtlinge.  
 Zürich, 23. Dez. Die „N. A. Ztg.“ meldet aus Lada-  
 w. Der nach Lada- w. geflüchtete General Marlowitz des  
 Wrangelmarschall stellt in der Zeitung „Birrabai“ fest, daß sich  
 in den europäischen Staaten gegenwärtig zwei Millionen  
 russischer gegenrevolutionärer Flüchtlinge befinden, davon in  
 Frankreich allein 250 000, in Berlin 30 000, in Serbien  
 40 000 und in Konstantinopel, die geflüchteten Soldaten mit  
 inbegriffen, 210 000 Mann.  
 England auf der Suche nach einem Kredit-Erhern für  
 Mittelamerika.  
 London, 23. Dez. Im Unterhaus sagte gestern anlässlich  
 der Debatte über die Arbeitslosigkeit der Premierminister  
 Lloyd George, der Präsident des Handelsamts sei angeklagt  
 dabei, mit den hervorragenden und erfahreneren Geschäfts-  
 leuten einen Plan für ein Kreditssystem zu erwägen, das die  
 Handelsbeziehungen mit Mittelamerika ermdolenden würde.  
 Wenn dies gelinge, werde es das beste Mittel sein, um die  
 Arbeitslosigkeit in England zu beseitigen. Die Arbeitslosigkeit  
 werde nicht eher verschwinden, als bis in Europa gesunde Be-  
 dingungen hergestellt seien.  
 Nicht der Sowjetregierung aus Moskau?  
 Die Erregung in Moskau nimmt mit jedem Tage zu und  
 hat ihren Höhepunkt erreicht, nachdem der Beschluß der Sow-  
 jetregierung, betreffend die Bewilligung von großen Konzessio-

und sofort Anzeige zu erhalten. Georg Weidrich, Reichstags-  
 (Wals). Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei  
 hat bei der Bürgermeisterwahl bei St. Ingbert nach-  
 gefragt und folgende Antwort erhalten: „Anfrage mit dem  
 beigefügten zurück, daß es hier eine Familie Weidrich gibt,  
 deren Sohn seit September 1914 vermißt wird.“ Dieser ist  
 mit dem den Reichswehrschreibern identisch. Die Fraktion  
 der Deutschen Volkspartei hat nunmehr im Reichstag eine  
 Anfrage eingebracht, die die Regierung ersucht, nachzuforschen  
 nach Tatsachen, die diesen Zeitungsmeldungen zu Grunde liegen,  
 gegebenenfalls wenigstens dafür zu sorgen, daß die sehr  
 besorgten Eltern Gewißheit über das Schicksal ihres So-  
 hnes erhalten.  
 Die neue Tarifserhöhung.  
 Wie bereits berichtet, hat der Reichsvertehrminister eine  
 weitere Tarifserhöhung im Güter- wie im Personenverkehr be-  
 stimmt vorausselagt. Die Erhöhung im Personenverkehr soll  
 sich zwar in bescheideneren Grenzen halten als die letzte,  
 die 100 Prozent betrug. Gleichwohl wird die neue Tarifserhöhung  
 sozial ungerecht wirken, weil sie eine neue große Belastung des  
 wirtschaftlich Schwachen, der unteren und mittleren Klassen  
 bedeutet, die bis jetzt an den Steuerlasten am schwersten zu  
 tragen haben, während die Kapitalfrüchtigen, die Schieber und  
 Wucherer, die neue Tarifserhöhung ohne weiteres ertragen  
 können. Auch die Erhöhung der Gütertarife ist ungerecht,  
 die Lebenshaltung noch weiter zu verteuern.  
 Die Auflösung der Ost- und Grenzwehren.  
 Königsberg, 23. Dez. Die Erklärung des Oberpräsidenten  
 von Ostpreußen, daß er die Verantwortung für die Sicherheit  
 der Provinz nicht mehr tragen könne, wenn die Entente auf  
 die Auflösung der Ost- und Grenzwehren bestehen bleibt,  
 findet in weiten Kreisen der Provinz Zustimmung. Es liegen  
 viele Zustimmungserklärungen vor. So brist es in einer  
 Kundgebung des Kreiswehrsausschusses Ostpreußen: Jede Ein-  
 mischung in unsere inneren Angelegenheiten betrachten wir  
 als eine ungeheure Verletzung unserer Freiheit. Eine Auf-  
 lösung unseres Landes bedeutet im Hinblick auf die innere  
 unübersehbare Lage und die äußeren Gefahren den freiwilligen  
 Selbstmord, und den begehen wir nicht.

wen an ausländische Kapitalisten, in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Die Erregung ist so groß, daß der Rat der Volkskommissare beschlossen hat, nach Moskau überzuführen. Als Grund dieser Ueberführung gibt der Rat an, daß die erregte Stimmung die ruhige Arbeit der Regierung hindere. In dem Telegramm heißt es ferner, daß die Volkskommissare sich nicht auf ihre Schutzstellungen verlassen könnten, weshalb sie noch vor der beschlossenen Ueberführung chinesische und lettische Truppen zusammengezogen hätten, unter deren Schutz die Ueberführung stattfinden sollte.

### Der Sachverständigenvorschlag der Franzosen in Brüssel.

266 Milliarden Goldmark.  
Brüssel, 22. Dez. Die Entente ist jetzt mit ihrem sogenannten „Sachverständigen-Vorschlag“ herangerückt. Deutschland (nicht etwa Amerika) soll in 42 Jahren 266 Milliarden Goldmark zahlen. Dieser Sachverständigenvorschlag sieht folgendermaßen aus: Vom Mai 1921 ab soll Deutschland in 42 Jahren jedes Jahr 8 Milliarden Goldmark zahlen und zwar in halbjährlichen Raten. Von 1925-1930 betragen diese Annuitäten 6 Milliarden Goldmark, von 1930-1936 betragen die Annuitäten 7 Milliarden Goldmark. Man kommt so auf eine Gesamtsumme von 266 Milliarden Goldmark. Man zieht die Emission einer deutschen Anleihe vor mit Bewilligung der Wiedergutmachungskommission. Diese Anleihe wird gedeckt durch die Gesamteinnahmen des Reiches und der deutschen Bundesstaaten, die Zolleinnahmen inbegriffen. Jedes deutsche Kreditbegehren, sei es der deutschen Reichsregierung, sei es der deutschen Einzelstaaten, der Provinzen oder der Städte, wird der Bewilligung der Wiedergutmachungskommission untergeordnet. Es wird eine Kommission für den deutschen Außenhandel eingesetzt. Die Deutschen und die Neutralen können Vertreter in dieser Kommission haben. Der Wiedergutmachungskommission wird das Recht eingeräumt, von 1926 ab Standungen zu gewähren. Sie dürfen nicht auf Beträge über 2 Milliarden Goldmark sich erstrecken und zwar in der Zeit von 1926 bis 1931 und auch nicht über 3 Milliarden von 1932 ab. Als Garantie sind folgende Maßnahmen in Aussicht genommen: Deutschland wird der Wiedergutmachungskommission einen Teil der besten deutschen Industriepapiere bis zur Höhe von 5 Milliarden Goldmark hinterlegen müssen. Die Wiedergutmachungskommission kann neue Sicherlegungen fordern. Die Zolleinnahmen werden unter die Kontrolle der Wiedergutmachungskommission gebracht, welche über die Eingehungen und darüber wacht, daß Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommt. Außerdem ist noch eine strenge Ueberwachung der Zolleinnahmen in Aussicht genommen, wodurch die Zolleinnahmen der Kommission für die deutsche Reichsregierung gestellt werden. Andererseits kann die deutsche Reichsregierung angefordert werden, neue Einkommensquellen zu schaffen.

Es zeigt sich, wie schon öfters, wie vorzeitig es war, die schönen Worte einiger französischer Presseorgane hinsichtlich der Wiedergutmachungsfrage allzu ernst zu nehmen und sich durch sie in rosigem Optimismus wiegen zu lassen. So schlimme allerdings, wie der französische Vorschlag, den die französischen Sachverständigen in Brüssel gemacht haben, aussehend, hätte ihn doch der schlimmste Feind nicht vorstellen können. Die Forderung von 266 Milliarden Goldmark ist so wahnwitzig und verflucht, daß wir zunächst noch mit der Möglichkeit eines Fehlers in der drablichen Uebersetzung glauben rechnen zu dürfen. Wie wahnwitzig lächerlich die französische Forderung ist, geht schon daraus hervor, daß das ganze französische Nationalvermögen von 1914 längst keine 266 Milliarden Goldmark wert hatte, daß man also für die gleiche Summe ganz Frankreich heute für die teilweise Zerstörung eines kleinen Teiles von Frankreich fordert. Die Belastung des deutschen Budgets nach dem französischen Vorschlag würde in den nächsten 42 Jahren berechnet am heutigen Stand 40 Milliarden, später 80-100 Milliarden Papiermark betragen. Die Abgabe, die zu Wiedergutmachungszwecken heranzuziehende Anleihe durch die Gesamteinnahmen des Reiches und der Bundesstaaten zu decken, bedeutet den Versuch, Deutschland in unentrichtbare Finanzklaverei zu bringen, die dadurch äußerlich zum Ausdruck gebracht wird, daß jedes Kreditbegehren der deutschen Regierung oder eines Kommunalverbandes der Bewilligung der Wiedergutmachungskommission untersteht. Es ist wirklich genial von den Franzosen erdacht, durch ein solches Weihnachts Geschenk für das deutsche Volk den Geist der Liebe und Veröhnung zum Ausdruck zu bringen, auf den Motta in seiner Schlußansprache zu Genf mahndend hinwies. Selbst, wenn die französischen Vorschläge zum Abhandeln bestimmt sein sollten, so wäre jede deutsche Wäbe, die sich mit diesem französischen Vorschlag befaßt, wolle verschwendet. Gegenüber einem solchen Vorschlag gibt es keinen „guten Willen“, gibt es nur ein unbrüglames „Nein“, das es auf alles ankommen läßt. Denn schlimm-

mere Wirkungen auf unser Wirtschaftsleben könnte eine Besetzung des Ruhrgebietes kaum haben, als eine deutsche Unterschrift unter solche französische Forderungen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. Dez. Die Weihnachtsfeier des Kriegervereins II am 2. Weihnachtstage verspricht nach den Vorbereitungen und dem abwechslungsreichen Programm einen in jeder Hinsicht genussreichen Abend, so daß die Mitglieder nebst Angehörigen sowie sonstige Besucher voll auf ihre Rechnung kommen dürfen.

Neuenbürg, 24. Dez. In diesen Weihnachtstagen läßt es sich einmal, daß das Gestalt von einer schweren Hochwasserkatastrophe, veranlaßt durch rasche Schneeschmelze, heimgesucht und sehr bedeutender Schaden verursacht wurde. Auch heute liegen überall große Schneemassen, dazu ist Tauwetter eingetreten, so daß man unwillkürlich an die kritische Lage der vorjährigen Weihnachtstage zurückdenkt. Möchten wir vor der Wiederholung einer solchen Katastrophe bewahrt bleiben; es ist genug des wirtschaftlichen Elends, das auf Allen lastet.

Neuenbürg, 23. Dez. Weihnachts-Kino-Vorstellungen. Direktor Binder's Kinematograph am Stuttgart veranfaßt am 26. Dezember (2. Weihnachtstage) im Bürensaal ein Gastspiel mit hochinteressanten Farbenfilmen; dramatischen, belehrenden und humoristischen Inhalts. Die Vorstellungen beginnen um 4 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr für Erwachsene mit einem außerwählten Großstadt-Programm. Nachmittags 2 Uhr ist für Kinder ein spezielles Vorfilm-Programm aufgestellt, dessen Besuch durch unsere Schulkinder ausdrücklich von der hiesigen Schulleitung empfohlen worden ist. Wir empfehlen den Eltern, ihren Kindern den Besuch zu ermöglichen. Auch hier wie anderwärts werden die Vorstellungen ohne Zweifel für Alt und Jung ein Ereignis bilden. Also am Sonntag 2 Uhr oder 4 Uhr oder 7 1/2 Uhr auf in den Bürensaal.

Neuenbürg, 24. Dez. (Stille Nacht, heilige Nacht.) Wer hat dies Weihnachtslied nicht schon in seiner Jugendzeit so oft und gerne gehört, gesungen und immer wieder gesungen, dies Lied, so alt und ehrenwürdig, so einfach und köstlich nett, so gemütvoll, so anheimelnd an längst vergangene Jugendtage? Wie strahlen die Gesichter der Kleinen, wenn sie dieses Lied singen. Bekanntlich ist der österreichische Landschullehrer Franz Gruber ein bescheidener Gelegenheitskomponist, der Erfinder der lieblichen Melodie und Josef Mohr, ein im benachbarten Pfarrort, der Dichter des Liedes. Das Lied entstand kurz vor dem Weihnachtstage auf Veranlassung des Pfarrers und wurde zunächst in dessen Pfarrkirche erstmals am Weihnachtstage aufgeführt. Von dort fand es seinen Weg in die benachbarten Pfarrgemeinden und ist nun Gemeingut der ganzen Christenheit geworden.

Neuenbürg, 23. Dez. (Vergeht auf Weihnachten Briefträger, Postboten und Zeitungsträgerinnen nicht!) In keiner Zeit des Jahres ist das Herz der Menschenfinder zum Wehen und Wohltun mehr gestimmt, als in der hl. Weihnachtszeit, vor der wir stehen. Alles freut sich auf „Christstübchen“, das die Allermeisten zu verdienen das Jahr über sich reichlich Mühe geben. Zu diesen gehören in erster Linie der Briefträger, Postboten und — nicht zu vergessen — die Zeitungsträgerinnen. Pflichtgetreu und unverdrossen wollen sie Tag für Tag ihres schweren Amtes, ob die Glat der Sonnenhitze ihnen Schweißtropfen ohne Zahl auspreßt, ob die Winterkälte ihnen die Finger frümmt. Wie könnten wir da ihrer vergessen? Also die Herzen auf und die Taschen!

Neuenbürg, 23. Dez. (Wärmung für Landwirte.) In letzter Zeit wurde für eine angeblich neue umwälzende Erfindung für die Landwirtschaft Bekanntschaft gemacht, die jedem Landwirt ermöglichen sollte, den natürlichen Dünger (Mist, Dung) vollkommen nutzbar und kostlos um das Drei- und Vierfache zu vermehren und seine Einnahme und Ernte mehr als zu verdoppeln. Eine Anwendung künstlicher Düngemittel wurde in Zukunft überflüssig. Das Recht zur Verwertung dieses Verfahrens wurde an Jedermann, der vorher 150 Mark einrichtete abgegeben. Der Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe hat die Sache untersucht und festgestellt, daß Herr Max Gohn, früher Säuerbergerhülse, jetzt Kaufmann, jedem, der auf den Reim seiner Bekannte vereinigt, einen mit der Maschine geschriebenen Zettel, auf dem eine Anweisung zur Anlage einer Düngerstätte und Fanchegreife stand, überreichte. Das war in Wirklichkeit die „Gohnsche Düngerkultur“. Der Landwirt wurde um 150 Mark erleichtert mit ihm auch viele Zeitungen, welche die Ankündigungen des Genannten ohne Vorauszahlung aufnahmen. Darum: Bauer den Geldbeutel zu!

### Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 23. Dez. Der Leiter der Postüberwachungsstelle des Landespolizeiamts Kademann, sowie zwei weitere Beamte dieser Stelle, sind verurteilt worden, weil sie seit

Monaten Postpakete, die der Ueberwachungsstelle des Landespolizeiamts zur Nachprüfung vorgelegt wurden, gestohlen haben. Es handelt sich hier vor allen Dingen um Lebensmittel. Die Diebstähle sollten dadurch verdeckt werden, daß die Beamten die Gemütsangaben fälschten. Gegen die Verurteilten ist ein Verfahren wegen Betruges im Amt eingeleitet worden.

Wangen i. Allg., 22. Dez. Zu der Frage der Errichtung einer Landesmilchzentrale hat nun auch der württembergische landwirtschaftliche Verein, Sitz Wangen i. Allg., auf einer Mitgliederversammlung in Aulendorf Stellung genommen. Er beschloß an das Finanzministerium eine Eingabe zu richten, in der einleitend gewünscht wird, daß vor Errichtung dieser Zentralstelle die ihre Much zum großen Teil aus dem Oberland beziehen will, auch noch Sachverständige aus dem Oberland vernommen werden.

Naumburg (Saale), 23. Dez. In vergangener Woche waren vier Gefangene aus dem Gefängnis Naumburg a. S. im Schwurgerichtssaal entwichen. Drei davon wurden am anderen Morgen in nahegelegenen Kneipen ergriffen und nach dem Gefängnis zurückgebracht. Der vierte aber hatte sich schon eifrig betätigt, ehe er noch am Hauptbahnhof dinstag gemacht werden konnte, wo er im V-griffe stand, abzureisen. Seine Beute an Schuhwaren, die er in einer nahen Laube untergebracht hatte, wurde ihm abgenommen. Außerdem hatte er ein Fahrrad gestohlen. Bei einem weiteren Einbrüche in ein Schuhwarengeschäft war er gefehlt worden.

Leipzig, 23. Dez. Bei einem Kaufmann in Gölle'a war kürzlich durch ein kleines Loch in der Schaufensterheibe wertvolle Wäbe und dgl. gestohlen worden. In der Annahme, daß der Dieb seinen Besuch wiederholen würde, ließ der Besitzer sämtliche Auslagenküche an eine elektrische Klingelleitung anschließen. Dann legte er sich nachts auf die Lauer, und damit ihm die Zeit nicht zu lang würde, lud er verschiedene Freunde zu einem Dauerkaffee ein. Schon wollten die Seinerer stücken, als es gegen 1/5 Uhr klingelte — der Dieb war in der Falle. Im Nu war man auf der Straße und war nicht wenig überrascht, als man eine bekannte Frau des Ortes ergriff.

Berlin, 23. Dez. Laut Urteil der IV. Zivilkammer des Landgerichts Berlin I in der Klage des Cottawerlages wegen Freigabe der im 3. Band der Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck enthaltene Briefe des Kaisers wurde die Klägerin mit ihrer Klage abgewiesen. In der heute mittag erfolgten Verkündung des Urteils wurde betont, daß der Gerichtshof zwar das Verjährungsrecht des Kaisers hinsichtlich seiner Briefe an Bismarck verneine, ihm aber das Urheberrecht an diesen Schriftstücken zugebilligt haben.

Berlin, 23. Dez. Als Nachfolger für den ausgeschiedenen Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums, Wöckel, ist Dr. Jupp in Aussicht genommen. — Dem Vorsitzenden der altierten Kontrollkommission, General Koller, ist eine seine neue Entwaffnungsnote wiedergebende deutsche Antwort ausgegangen.

Amsterdam, 23. Dez. Ueber den Zustand der vormaligen Kaiserin ist gegen im Hause Doorn folgender Bericht ausgegeben worden: Die Stauungen in den einzelnen Organen sind durch die langsam aber stetig abnehmenden Herzkräfte in letzter Zeit etwas vermehrt. Die Nächte sind teilweise sehr unruhig. Der erste Zustand bleibt unverändert.

Brüssel, 23. Dez. Bei der Beratung des Weltentwurfs zur Gewährung provisorischer Kredite für das Budget 1921 erklärte der Finanzminister, die Lage sei ernst. Die deutschen Schulden betragen 30,5 Milliarden, wovon 9,05 Milliarden auf die konsolidierte Schuld und der Rest auf die schwappende Schuld entfallen. Entsprechend sei der Erfolg der letzten Anleihe gewesen und die Regierung habe deshalb darauf verzichtet, die zweite Serie derselben auszugeben.

Paris, 23. Dez. Die französische Kammer hat

### Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

„Hörst du verheißt.“  
„Fräulein, was ist das für ein portier zurück.“  
„Ich möchte die Herrschaften zum Kaffee bitten.“  
„Im Garten alles bereit! — Uebrigens, Fräulein Wadriels, ist vorhin die Sendung gekommen! Ich habe sofort ausgepackt — es ist sehr schön ausgefallen.“  
„Ah, endlich!“ sagte Ella, „bist du böse, Schatz, wenn ich dich einen Augenblick allein lasse?“  
„Wo willst du hin, Ella?“ fragte er gleichgültig.  
„O, das verrate ich nicht — eine Ueberbachtung! Oder soll ich es dir sagen? — Papa hat mir ein neues Kleid geschenkt — ich sollte es heut morgen schon haben, und da hat mich die dumme Person, die Schneiderin, im Stich gelassen. Es ist nur ein leichtes Sommerkleid; ich hatte aber gar nichts mehr anzuziehen.“  
„Aber, Lieb, du siehst so gut in dem weißen Kleide aus; du gefällst mir darin!“  
„Es ist aber so warm — das andere ist viel leichter! Ich bin neugierig, wie ich dir darin gefallen werde. Gleich bin ich wieder hier.“ Sie warf ihm eine Kupfhand zu und hastete eilig hinaus. Ein betretender Atemzug hob seine Brust — endlich war er mal einen Augenblick allein! Wie ihm dieses Besammensein mit der Braut zur Qual wurde! Sie wollte beachtet, mit Liebkosungen überschüttet sein — und ihren Eifersuchtsamwandlungen mußte er Jählichkeiten entgegengehen, von denen sein Herz nichts wußte, damit ihr Verdacht eingeschläfert wurde.

„— Allein, mein Junge? Es scheint, die Braut vermisst dich nicht allzu sehr — und ich glaube, Euch vertriebes Paar in einem Scherzstündchen zu hören,“ tönte des Vaters lachende Stimme in sein Ohr. Er war augenblicklich in besser Laune. Das Gesicht von reichlich genossenem Weine gerötet — eine hochfeine Importe

im Munde — jüwahr, Papa Caron, wie er hier genannt wurde, war in seinem besten Fahrwasser. Kalt beobachtete ihn Wolf — war dieser Mann derselbe, zu dem er in wahrhaft begeistert Liebe emporgestiegen, der ihm als Uebeld der Bornehmtheit erschienen war? Nein, er hatte sich verändert, es war etwas Lautes, Wärmendes an ihm, das gar nicht im Einklang mit seinem früheren Wesen war.

„Gabielle kommt gleich wieder,“ erwiderte Wolf kurz auf jene Bemerkung.

„Junge, sieh doch nicht so ernst und traurig aus — gerade, als ob ein Leihenbegangnis wäre — und du kannst dir in jeder Hinsicht gratulieren.“

„Papa, ich bitte dich um eins, höre auf mit derartigen Reden — das kann ich nicht vertragen, es macht mich nervös!“ jagte Wolf mit bebender Stimme. Sein Vater sah gar nicht ein, was er ihm für ein ungeheures Opfer gebracht — er lachte gar noch zu glauben, der Sohn müsse ihm dankbar sein, daß er ihm zu diesem „Glück“ verholten; und ein unfähig bitteres Gefühl bemächtigte sich seiner — was war ihm all der Prunk und Reichtum, wenn Herz und Gefühl dabei zu kurz kamen?

Seelenvergnügt ging sein Vater im Zimmer herum, die kostbare Einrichtung mustend. „Alles sehr hübsch, sehr vornehm, muß ich sagen — der Flügel allein repräsentiert ein kleines Vermögen, sieh nur die herrliche eingelegte Arbeit — wirklich sehr vornehm, wenn auch hin und wieder der Barock zum Vorschein kommt.“ Kritisierte er, „aber das tut nichts — sonst angenehme Leute, sehr angenehm — was nicht angeboren ist, kann ja auch nie gelernt werden! Und Deine Braut — sei doch nicht gar so gleichgültig — ist ein reizendes Weib — Erwin wäre hingetiffen — diese Figur allein — als lupus in fabula,“ und mit jugendlicher Leichtfertigkeit eilte er auf Gabielle zu, die soeben im Rahmen der Tür sichtbar wurde.

„Wie?“ fragte diese lächelnd.

„Nun — ich müßte von meinem Sohne endlose Lobpreisungen gebühlich mit anhören,“ erwiderte er, gollant ihre Hand an seine Lippen färend.

„Sie ärmster, bedauernswertester aller Schwiegereltern,“ lachte sie und hing sich an seinen Arm; toletst sah sie zu ihm empor. „Schade, wäre ich an Ihrer Stelle gewesen! Wolf verhöhnt mich gar nicht! Bist du jetzt gar nicht eifersüchtig?“

„Liebe Ella, ich kann nicht schmeicheln! — Eifersüchtig, Lieb, auf Papa? Nein! Im Gegenteil, ich freue mich, daß du mit ihm so gut harmonierst! — Ah, das neue Kleid?“

„Gefalle ich dir darin, Schatz?“ Und toletst drehte sie sich vor den beiden Herren.

„Superbe! einzig! herrlich!“ rief der Freiherr exaltiert aus, „ach, nur zwanzig Jahre jünger — dann hätte jener alte Brummhär diese holde Göttin sicher nicht bekommen.“

„Wissen Sie das so genau, lieber Papa? Wenn nun aber diese Göttin sich auf jenen alten Brummhär kopfzieht und keinen anderen gewollt hätte?“ Und sie lachte, daß die festen, weißen Zähne blühten. Dann neigte sie sich zu Wolf: „Du sagst gar nichts, mein Schatz? Gefalle ich dir nicht?“

Sein Blick haftete auf dem kostbaren blauen Seidenkleide, das mit schwarzem Plüsch überzogen war. Die weißen Arme, und der prachtvoll modellierte Hals und Nacken waren nur von dem düstigen Gewebe bedeckt, daß ihre verführerische Weisheit doppelt hervortrat — dazu das helle blonde Haar und die frische Gesichtsfarbe — sein Vater hatte wirklich recht — Gabielle war ein schönes Weib, das es verstand, seine herrlichen Vorzüge durch die Kleidung glänzend hervorzuheben, und durch solches Raffinement des Anzuges wollte Gabielle ihn an sich fesseln und halten — wollte sie seine Liebe und Leidenschaft weiden.

(Fortsetzung folgt.)

eine Karte  
Kampfung de  
Nei  
„Echo de  
Polonialtrab  
Die Verfahr  
Die Ueberf  
deutsche We  
Diese We  
Schmach emp  
gerade zu de  
als Hauptst  
den, als Ter  
schwarze Ber  
empfinden u  
Wie  
hoh die Gr  
alle Verban  
friedigung de  
nen Finanzl  
auf Grund  
rits Befreit  
Stimmung u  
triebwerk  
hoffnung, da  
hinden werd  
Streis zur  
Aus Wa  
Oberhaupt, U  
dem Abstim  
Nitarbeitern  
Bertrauen u  
brochen bab  
Ob dieses V  
sontz eingele  
nicht herbor  
für die volm  
übertrieben  
eine solche U  
Bei dem  
Kien ein U  
Die Zer  
in den Wo  
folgende weit  
1. für Bay  
im  
selben  
2. für Vad  
in L  
Samsta  
3. für Mal  
in n  
Die Re  
1908mer Be  
Dien abge  
geeignete Un  
Reinigung u  
Der Unt  
Erlaubnis b  
verjed zu sei  
Ja den  
Hundertker  
schmer, zugl  
können nur  
irrtümliche  
hinter sich ba  
Für die  
nich egal mi  
schmer die  
Kosten der  
Rursorts woh  
Ansuchen ein  
den Ort der  
dürftigen, nich  
nochnhsten  
fügung zu id  
ort getreid  
halten, ihre  
der Kurs löst  
fügungen sind  
nählich vorge  
würdigkeit n  
Anmelde  
hoh, spät-ster  
für Gewerbe  
Gemeindebed  
anfangen we  
neidung n fü  
wean besond  
Kosten des  
wäre bei der  
und Familien  
Eltern zu geb  
rischlich sein  
der Geiselle),  
die Taer ihr  
abgelegten Br  
Die gew  
Müßli der au  
aufmerksam  
Stuttgart,

wachungsstelle des Landes...  
gelegt wurden, gestohlen...  
allen Dingen um Lebens...  
durch verdeckt werden, daß...  
fälligen. Gegen die Ver...  
brechen im Amt einge...

Zu der Frage der Gericht...  
nun auch der württem...  
in, Siz Wannen i. Alg.,...  
in Ruendof Stellung ge...  
näh ungenüßlichkeit eine...  
und gewünscht wird, daß...  
e ihre Misch zum großen...  
woll, auch noch Sachver...  
men werden.

In vergangener Woche...  
Gewichtsgefängnis Naum...  
ade entwichen. Drei da...  
in nahegelegenen Kneipen...  
zurück, bracht. Der vierte...  
eher noch am Haupt...  
punkte, wo er in Begriffe...  
Schuhwaren, die er in...  
hatte, wurde ihm abge...  
Fahrad gestohlen. Bei...  
Schuhwarengeschäft war er

ein Kaufmann in Gölle...  
in der Schaufenstersch...  
den worden. In der An...  
sach wiederholen würde...  
gegenüber an eine elektrische...  
legte er sich nachts auf...  
nicht zu lang würde, lud...  
Dauerhaft ein. Schon...  
gegen 1/5 Uhr klingelte...  
In Ru war man auf der...  
trafcht, als man eine be...

teil der IV. Zivilkammer...  
Klage des Cottaver...  
Band der Gedanken und...  
enthalten Vieles des...  
er Klage abgewiesen. In...  
abgabe des Urteils wurde...  
das Persönlichkeitsrecht...  
an Bismarck verneint...  
schen Schriftstücken zugebil...

folger für den ausgeschie...  
anzministerium, Woele...  
a. — Dem Vorsitzenden...  
General Noller, in eine...  
erlegende deutsche Antwort

den Zustand der vorima...  
Dooora folgender Bericht...  
gen in den einzelnen Or...  
stetig abnehmenden Herz...  
et. Die Nächte sind teil...  
zustand bleibt unverändert.

Beratung des Gehynten...  
Kredite für das Budget...  
die Lage sei ernst. Die...  
Millionen, wovon 9,05...  
Schuld und der Rest auf...  
Galtspredchend sei der...  
die Regierung habe...  
te Serie derselben auszu...

bische Kammer hat...

dem Sohne endlose Lob...  
n. — erwiderte er, ga...  
hrend.

er aller Schmeichler,“...  
Arm; toletst sah sie zu...  
in ihrer Stelle gewes...  
Bist Du jetzt gar nicht

schmeicheln! — Gferr...  
n! Im Gegenteil, ich...  
gut harmonisch! — W.

„?“ Und toletst drehte

er der Freiherr eralliert...  
jünger — dann hätte...  
Witlin lieber nicht be...

ber Papa? Wenn nun...  
en Brautbür kopriert...  
? — Und sie lachte, daß...  
Tann neigte sie sich...  
mein Schatz? Gesalle

stbaren blauen Seiden...  
ber überzogen war. Die...  
modellierte Hals und...  
stiften Gewebe bedekt...  
welt hervortrat — dazu...  
frische Gesichtsfarbe —...  
— Gabriele war ein...  
eine körperlichen Vorzüge...  
vorzuziehen, und durch...  
so wie Gabriele ihn...  
ste sie seine Liebe und

eine kurze Minderheit die Regierungspolitik in der Be...  
kämpfung der Umsturzbestrebungen gebilligt.

### Neue schwarze Truppen ins besetzte Gebiet.

„Echo de Paris“ meldet: Die in Frankreich domizilierten...  
Colonialtruppen sind um zwei Regimenter verstärkt worden...  
Die Verstärkungen treffen Ende Februar in Frankreich ein...  
Die Ueberführung der afrikanischen Truppen in das besetzte...  
deutsche Gebiet wird am 20. März erfolgen.

Diese Verstärkung der nicht nur in Deutschland als Kultur...  
schmach empfundenen farbigen Besatzung im Rheinland muß...  
gerade zu der Zeit, wo in Brüssel die hohen Besatzungskosten...  
als Hauptbinder des Wiederberufes nachgewiesen wurden...  
als Demonstration der französischen Deeresleitung gegen...  
ehrwürdige Verhandlungsabsichten der französischen Politiker...  
empfunden werden.

### Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, besteht kein Zweifel...  
daß die Eisenbahnerverbände und Gewerkschaften gewillt sind...  
alle Verhandlungsmöglichkeiten auszunutzen. Eine volle Be...  
riedigung der Eisenbahnerforderungen schein bei der allgem...  
ein Finanzlage des Reichs unmöglich zu sein. Es finden jedoch...  
auf Grund zahlreicher Eingaben der einzelnen Verbände be...  
trifft Befürwortungen im Reichsfinanzministerium statt. Die...  
Stimmung unter den Eisenbahnern sei besonders in den Be...  
triebserweiterungen gespannt. Es besteht aber nach wie vor die...  
hoffnung, daß ein für beide Teile annehmbarer Ausgleich ge...  
lungen werde, ohne daß das zweischneidige Tradumittel des...  
Ereißis zur Anwendung komme.

### Polnische Anerkennung für Korfanty.

Aus Warschau wird gemeldet, daß das polnische Staats...  
oberhaupt, Marischall Bilsudski, und der polnische Landtag...  
den Abstimmungskommissionar Korfanty sowie allen seinen...  
Mitarbeitern des polnischen Plebiszitatskommissionars das vollste...  
Vertrauen und größte Anerkennung für das Bestreben ausge...  
prochen haben, das oberste schlesische Volk zu Polen zu bringen...  
Ob dieses Vertrauensvotum das Ergebnis einer gegen Kor...  
fanty eingeleiteten Untersuchung ist, geht aus der Meldung...  
nicht hervor, ist aber wohl kaum anzunehmen, da man den...  
für die polnische Propaganda in Oberschlesien unentbehrlichen...  
übertrieben selbstbewußten und reichlich eitelten Korfanty durch...  
eine solche Untersuchung erheblich vor den Kopf gestoßen hätte.

### Ein entschliches Hochfest.

Bei dem Schuhmacher Babich in Nörders bei Keinerz er...  
halten ein unbekannter, der einen Auftrag auf neue Schuhe

überbrachte. Der Schuhmacher lud ihn zum Abendbrot ein...  
Der Mann wollte einen Weidbrot borgen, was der Schuh...  
macher abschlug. Möglich zog der Unbekannte eine Mauser...  
pistole und erschlug den Schuhmacher und die daneben sitzende...  
Gefrau. Es entbann sich ein Kampf zwischen dem Mörder...  
und den beiden Schuhmacherköhnen, wobei diese in schwerer...  
Weise verletzt wurden. Trotzdem gelang es ihnen, den Mörder...  
schüzubalten und durchschläßlich totzuschlagen. Der Mörder wurde...  
als ein Oesterreicher namens Schaubert festgestellt, der zuletzt...  
in Berlin arbeitete. Vor dem Hause wurden Fußspuren ge...  
funden, die sich nach dem nahen Wald verliefen und darauf...  
hindeuten daß der Mörder einen Kompfzigen hatte. Die Ver...  
folgung der Spuren blieb ergebnislos.

## Das neue Jahr

wird in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht...  
tief einschneidende Ereignisse in Halle und Halle...  
bringen. Hierüber berichtet rasch und zuverlässig

## „Der Enztäler“.

Bestellen Sie, falls noch nicht geschehen, den...  
selben sofort, damit keine Unterbrechung in der...  
: : : : Lieferung eintritt. : : : :

### Beginn des italienischen Kampfes gegen d'Annunzio.

Nachdem die 48stündige Frist für die Räumung der Stadt...  
Fiume durch die Zivilbevölkerung abgelaufen war, und d'An...  
nunzio dem General Caviglia geantwortet hatte, ist Fiume...  
jetzt bombardiert worden. Zwischen Italien und Fiume...  
herrscht völliger Kriegszustand.

### Rom, 2. Dez.

Die Zeitungen haben wiederum das Aus...  
sehen aus der Zeit der Kriegstage erhalten. Schoßpaltige...  
Uberschriften verkünden den Beginn der Operationen zwischen...  
Italien und d'Annunzio. Es werden bereits die ersten Schär...  
mübel zwischen Regierungstruppen und den d'Annunzioschen...  
Legionären gemeldet. Das Torpedobot Jettro wurde von

auf Grund des § 105 a der Gew.-O. und § 4 der Vo...  
Verf. vom 26. März 92, folgende Verfügung getroffen:

Das Barbier- und Friseurgewerbe darf in sämtl. Ge...  
meinden des Bezirks am Sonn- und Festtagen nur in der...  
Zeit von 7—10 vorm. in den Sommermonaten (1. April...  
bis 30. Sept.) und von 8—11 Uhr vorm. in den Winter...  
monaten (1. Okt.—31. März) ausgeübt werden.

Am Christfest, Palmsonntag, Karfreitag, Oster- und...  
Pfingstsonntag, am ersten Adventsonntag und am evangelischen...  
Landesbüttag ist die Ausübung des Gewerbes gänzlich...  
verboten.

Zur Ausübung ihres Gewerbes dürfen Barbier und...  
Friseure mangels anderer Räume auch diejenigen benützen...  
welche sie sonst zugleich zu einem Handel mit irgend welchen...  
Waren verwenden. Sie dürfen aber, außer an Sonntagen...  
an denen ausnahmsweise die Beschäftigung von Gehilfen...  
Schülern und Arbeitern im Handelsgewerbe zugelassen ist...  
diese Waren weder selbst bieten noch verkaufen.

Ewige Gehilfen, Lehrlingen und sonstigen Arbeitern...  
die an einem Sonn- oder Festtag beschäftigt werden, ist ein...  
Nachmittag an einem Wochentag der folg. Woche frei zu...  
geben. Auch ist ihnen mindestens jeden 3. Sonntag Ge...  
legenheit zum Besuch des Vormittagsgottesdienstes zu geben.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen...  
werden gemäß § 146 a der Gew.-Ordnung mit Geldstr. bis...  
zu 600 M. im Unvermögensfall mit Haft bestr. bis...  
Neuenbürg, den 22. Dezember 1920. Oberamt: Wagner.

## Die Gemeindebehörden

werden angewiesen, die auf Grund des § 7 der Verfügung...  
des Ministeriums des Innern und der Finanzen vom...  
21. Dez. 1920 (Satzung Nr. 292) gefaßten Beschlüsse bis...  
spätestens 31. ds. Mts. hierher und dem Finanzamt mit...  
teilen.

Neuenbürg, den 23. Dez. 1920. Oberamt: Wagner.

## Wirtl. Amtsge. d. Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen...  
Band 1, Blatt 112 ist bei der Firma...  
Hotel Alump in Wildbad, Gesellschaft mit be...  
schränkter Haftung in Wildbad...  
am 9. Dezember 1920 unter der Nr. 10 eingetragen worden:

Als weiterer Geschäftsführer ist Kaufmann Julius...  
Alump in Wildbad bestellt worden.

Die Zeichnung der Firma erfolgt nunmehr durch...  
diesen gemeinschaftlich mit einem der beiden anderen...  
Geschäftsführer. Das Stammkapital ist auf 2310000...  
Mark erhöht worden.

Hinsichtlich der Änderung des § 18 Abs. 1, Satz 2, § 26...  
der Statuten wird auf die bei Gericht eingereichten Uf...  
den Bezug genommen.

Den 20. Dez. 1920. Oberamtsrichter Brauer.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden ein...  
frohes Fest!  
Familie G. Vischer, Essen-Ruhr,  
Schubertstraße 28.

Fiumer Legionären an der Küste von Beglia mit Minter...  
schiffen empfangen. Die in Jara gelandeten Legionäre über...  
ließen in der Nacht einen Regierungsdampfer und trugen Ge...  
wehre und Maschinengewehre fort, nachdem sie die Boote über...  
wältigt hatten. Ähnliche Handtücke gegen Militärmagazine...  
in Dalmatien sind mißlungen.

### Lloyd George über die Aufnahme Deutschlands und die Abrüstungsfrage.

London, 23. Dez. Lloyd George erklärte gestern auf einem...  
Frühstück, das zu Ehren der aus Genf zurückgekehrten Dele...  
gierten des Völkerbundes gegeben wurde, wir haben großes...  
Vertrauen, daß, wenn Deutschland seine klare Absicht, die...  
Friedensvertragsklauseln durchzuführen, zeigt, niemand seiner...  
Zulassung zum Völkerbund Hindernisse in den Weg stellen...  
wird. Lloyd George erklärte ferner, daß England nicht daran...  
denken könne, abzurufen, solange Amerika sich nicht am Völk...  
erbund beteiligt. Er sagte: Der Völkerbund kann nicht voll...  
ständig sein, solange nicht die große Republik im Westen daran...  
teilnimmt. Wir erwarten hoffnungsvoll den Tag, an dem...  
Amerika seinen Eintritt erklärt. Es wird nicht möglich sein...  
einen Fortschritt in der Frage der Entwaffnung zu erzielen...  
solange nicht alle Völker Mitglieder des Völkerbundes sind...  
Es wird keinen wirklichen Frieden zwischen den Nationen ge...  
ben, solange die Rüstungsdrwalität besteht. Es nützt nichts...  
großartige Völkerbundpläne zu entwerfen und gleichzeitig die...  
Projekte für die Ausrüstung von Riesenarmeen zu unterwerfen...  
und damit die anderen Nationen zur Teilnahme zu zwingen...  
Dieses Betrüben hat mehr zum Krieg beigetragen, als...  
irgend eine andere Ursache. Bevor aber diese allgemeine Ab...  
rüstung möglich ist, müssen alle Völker am Völkerbund teil...  
nehmen. Die Staaten können sich nicht darauf einlassen, abz...  
zurufen, bevor sie wissen, daß die anderen Staaten ebenfalls...  
abrüsten.

### Vergeßliches Liebeswerben König Konstantin.

Athen, 23. Dez. Der Chef der britischen Marine Division...  
Kelly, der an einer Feierlichkeit anlässlich der Rückkehr König...  
Konstantin teilgenommen hatte, wurde gestern unvermerkt zu...  
König Konstantin berufen, der ihm den Großkordon des Er...  
löberordens überreichte. Gemäß den Instruktionen seiner Re...  
gierung septe Admiral Kelly die griechische Regierung davon...  
in Kenntnis, daß er zu seinem Bedauern die Auszeichnung...  
nicht annehmen könne und sie zurücksende. Die französische...  
Mission, die von der Absicht des Herrschers unterrichtet worden...  
war, dem Kommandanten der französischen Militärmission...  
Grammat, den Kordon des Erlöberordens zu überreichen, hat...  
der griechischen Regierung mitteilen lassen, sie möge von die...  
sem Schritte Abstand nehmen.

## Aerztliche Mitteilung.

Der Aerzterein für das Oberamt...  
Neuenbürg warnt vor dem Phorosan...  
Heilinstitut für Haut- und Geschlechtskrank...  
heiten, da die übertriebene und reklamenhafte Auf...  
machung begründeten Verdacht gegen die Reellität...  
des Unternehmens hervorruft. Der Aerzterein...  
hat sich auf Grund genügender Unterlagen nun...  
von der Schwindelhaftigkeit des Phorosan-Unter...  
nehmens überzeugt und hält es für seine Pflicht...  
der Oeffentlichkeit diese Mitteilung zu machen.

Neuenbürg, den 20. Dez. 1920.  
Aerzterein Neuenbürg.

## Im Saale z. „Bären“, Neuenbürg.

Sonntag, den 26. Dezember

## Großes Weihnachts-Gastspiel

von Direktor Binder's

## Welt-Bio-Theater

aus Stuttgart.

Große hochinteressante Kino Aufführungen mit künst...  
lerischer Musikbegleitung (Bandonion).

Um 2 Uhr nachmittags große zweistündige

## Schüler-Vorstellung

mit besonders aufgestelltem lehrerlichem Programm.

Um 4 bis 6 Uhr, sowie abends 7 1/2 Uhr

## Große Haupt-Vorstellungen

für Erwachsene, mit einem ausserwählten

## Großstadt-Programm.

Besonders ist hervorzuheben:

Orpheus in der Unterwelt (Legende) koloriert.

Nero! zur Zeit des Zerfalls des

römischen Kaiser Reichs.

Großes dramatisches Schauspiel aus Cas Badi!

Im Saale verloren und wieder gefunden

durch Bernhardiner-Hunde!

„Der Eid“

historisches Kriegs-Drama (spanisch arab. Handlung),

und das große, reiche wunderbare Reprogramm von

Notar- und humorvollen Bildern.

Eintrittspreise mit Steuer: Sperrpl. 4 M., Saal,

1. Platz 3 M. 50 J., 2. Platz 3 M., Kinder: 1. Pl.

2 M., 1. Platz 1 M. 50 J.

Personl. Leitung: Direktor Binder.

Herrenal b.

Ia. Kepsöl

per Liter M. 28.—

Erhard Kürble,

Telefon Nr. 80.

Emma Fiess  
Hermann Schimming  
Verlobte  
Neuenbürg Kirchheim-Teck  
Weihnachten 1920.

Statt Karten!  
Mimi Gawron  
Albert Bürkle, Baumeister  
Verlobte  
Oberürkheim Conweiler  
Neuenbürg  
Weihnachten 1920.

Friedl Duss  
Fritz Becker  
Verlobte  
Conweiler Weiler  
Weihnachten 1920.

Statt Karten!  
Als Verlobte grüssen:  
Berta Hädinger  
Richard Schmidt  
Horrenalb, Weihnachten 1920.

Julie Seuffer  
Hans Lehmann  
Verlobte  
Herrernalb Lahr  
Weihnachten 1920.

Als Verlobte grüssen:  
Emmy Schneider  
Christian Schroth  
Heidenheim/Brenz Höfen/Enz.

Statt Karten.  
Frida Ihrig  
Karl Müller  
Verlobte  
Mannheim Döbel  
Weihnachten 1920.

Anna Berweck  
Karl Kling  
Verlobte  
Pfinzweiler, Weihnachten 1920.

Pauline Schaible  
Friedrich Baier  
Verlobte  
Bainberg Oberlengenhardt  
Weihnachten 1920.

Emilie Jäck  
Oskar Staats  
Verlobte  
Unterrichenbach Unterrichenbach  
Sölingen  
Weihnachten 1920.

Engelsbrand.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Stephansfeiertag, 26. Dezbr. 1920,**  
im **Saalkhaus z. „Traube“** in Engelsbrand  
stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.  
**Friedrich Luz,**  
**Mina Luz, geb. Müller.**  
Kirchgang 11 Uhr in Engelsbrand.

Wirt. Vereinigung  
der aus Elsaß Lothringen Vertriebenen,  
Ortsgruppe Herrernalb.  
**Wohltätigkeits-Konzert**  
im Saale des **Hotels z. Sonne** am **26. Dezbr.**  
(Stephans-Feiertag).  
Saalöffnung 5 1/2 Uhr. Beginn 6 Uhr.  
**Konzert — Gesang — Tanz.**  
Jedermann freundlichst eingeladen.  
Die Vereinsleitung.

**Vieh-Verkauf.**  
Habe am Montag, den 27. des Mts.  
einen großen Transport  
**schönes Vieh**  
aller Gattungen  
in meinem Stalle in **Drögingen, Westl. 368**  
Verkauf stehen, wozu Liebhaber einladet.  
**Diktor Neckarsulmer.**

**Kriegerverein II Neuenbürg.**  
**Einladung.**  
Am Sonntag, den 26. Dez. (Stephans-Feiertag) hält der Verein im **Untersaal** seine  
**Weihnachtsfeier**  
ab. Die hiesige Feuerwehrkapelle hat den musikalischen Teil übernommen, außerdem wird der Abend durch **gesungene Festsprachen** hiesiger bekannter Kräfte, durch **theatralische Aufführungen** und **Bildbilder** unterhaltend gestaltet.  
Die Kameraden mit ihren w. Angehörigen sowie Freunde unserer Sache sind höflich eingeladen.  
Beginn punkt 7 1/2 Uhr.  
Programme (für Nichtmitglieder 2 Mk.) am Eingang erhältlich.  
**Die Vorstandschaft.**

**Fußballverein Neuenbürg P. O.**  
Stadt. Spielplatz im „Breiten Tal“.  
**2. Weihnachts-Feiertag,**  
den 26. des Mts.,  
**Freundschafts-Spiel**  
der **I. Mannschaft Neuenbürg**  
gegen  
**Ib Mannschaft Ballspielklub Pforzheim.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
NB.: Mitglieder haben ihre Ausweisarte vorzuzeigen. Eintritt für Nichtmitglieder **1 Mark.**  
**Der Ausschuss.**

**Schwann.**  
Lade auf **26. Dezember (Stephans-Tag)**  
alle Schulkameraden und Schulkameraden mit Angehörigen von Schwann u. Umgeb. zu einem  
**gemütlichen Zusammensein**  
in das **Saalkhaus z. „Adler“** in Schwann ein.  
**Ernst Wolfinger.**

**Pfannkuch & Co.**  
Deutsche  
**Schokoladen,**  
**Lebkuchen,**  
**Reis**  
**Zigarren,**  
**Zigaretten,**  
**Tabak.**

Feldrennach.  
Eine junge  
**Ruh- und**  
**Fahrhuh**  
samt Kalb zu verkaufen.  
**Ludwig Wilson.**  
**Gottesdienste**  
in **Neuenbürg**  
Christfest, den 26. Dez. 1920.  
10 Uhr Predigt.  
10 Uhr Predigt (Soc. 2. 1-14).  
Predigt Dr. Wegerlin.  
Kirchenchor: Bietet euch nicht Gemeindegeld: Fröhlich soll man Herze springen, Nr. 147.  
Anschließend an den Gottesdienst **Feier des hl. Abendmahls.**  
4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.  
Predigt Dr. Wegerlin.  
6 Uhr Weihnachts-Feier der Sonntagsschule in **Waldrennach.**  
Sonntag, den 26. Dez. 1920.  
10 Uhr Predigt:  
Biblischer Vortrags.  
1 1/2 Uhr **Chorallehre (Schule):**  
Predigt Dr. Wegerlin.

**Alle Musik-Instrumente**  
für Haus und Orchester von den einfachsten Schiller- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl  
**Musik-Haus Curth,**  
Großhandel und Einzelverkauf  
**Pforzheim, Leopoldstr. 17**  
(Kellerei Niedelshaus — Hofstraße).

**Katholisch. Gottesdienst**  
in **Neuenbürg**  
Freitag, den 24. Dez. 1920  
Bischofsfest, 6-7 Uhr abends  
Gedächtnisfeier.  
**Hochheiliges Weihnachtsfest**  
6 Uhr früh Angelant — Ausritt  
des hl. Antonianus — Bittgang.  
7 1/2 Uhr Predigt und feierliche Hochamt.  
7 1/2 Uhr nachm. feierliche Weihnachtsandacht.  
**Sonntag, den 26. Dezember 1920**  
Fest des hl. Stephans.  
7 Uhr früh — Hochamt — Bittgang  
in Gedächtnisfeier.  
9 Uhr nachm. Andacht.  
An den Werktagen (1. der Gottesdienst um 7 1/2 Uhr.

